



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903**

340 (26.7.1903) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104587)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geklebst und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 8 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 3022.

Telephon: Direction und Drucker: Nr. 341. Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218. Filiale: Nr. 615.

Abonnement: Tägliches Ausgabe: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag 24. 62 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pf. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ab Haus ab. durch die Post 25 Pf. Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pf. Ausmächtige Inserate . . . 25 Pf. Die Reklame-Zeile . . . 60 Pf.

Nr. 540.

Sonntag, 26. Juli 1905.

(2. Blatt.)

### Hans Sandreuter

(Nachdruck verboten.)

Man stelle sich einen blaffen jungen Menschen mit blondem Haar und röthlichem Sinnbärtchen vor; er hat blaßgrünblaue Augen und in den Augen einen eigenthümlich schimmernden, blingelnden, gläsernen Blick, hinter dem man suchen kann, was man will: Verschlagenheit oder ironisch abgedämpfte Schwärmererei, Spottlust oder trübselige Sehnsucht, Nephrologisches oder einen Heiligen im Stile des Kölner Meisters vom Sebaldianaltar. Ein wenig aufwärts in der Stimmung und ein Höllengelächter schlägt an unser Ohr; ein wenig abwärts, und es regnet schwere heiße Thränen. . . .

Ein solchener junger Mann schrieb unterm 1. Mai 1888 der große Arnold Böcklin:

Lieber Freund!

Ihre Nachricht hat mich zwar nicht so sehr überrascht, wie Sie vielleicht glauben, denn warum sollte in Berlin eine Jury unbesangener Kunstwerke beurtheilen können als anderswo? aber die Sache an sich bleibt doch immer sehr ärgerlich und trostlos. Es ist nicht zu hoffen, daß die Beschränkung nicht immer oben sein und allem Ungewöhnlichen feindlich entgegen treten werde. Lassen Sie sich aber dieses ewige Geſetz nicht mehr zu Herzen gehen, als legend ein anderes, z. B., daß das Wasser nur bergab läuft — auch in Berlin — und gehen Sie ruhig vorwärts, wie Sie bis jetzt gegangen sind. Dieser schönste Erfolg kann Ihnen nicht ausbleiben, daß Sie Diejenigen für Ihre Kunst gewinnen werden, deren Beifall den größten Werth hat.

Herzlichen Gruß

Ihr A. Böcklin.

Was Böcklin prophezeit, ist seit etlichen Jahren glänzend in Erfüllung gegangen: alle Welt kennt heute Hans Sandreuter und die Leute, deren Beifall Werth hat, schwärmen für ihn. Die Sandreuter-Abtheilung im diesjährigen Münchener Glaspalast, so unvollständig sie im Vergleich zu der Baseler Ausstellung des Vorjahres sein mag und in einem so abgelegenen Winkel man sie untergebracht hat, sie bietet trotz alldem den Kennern eine geweihte Zufluchtsstätte, wo sie sich von dem ringum tobenden Lärm des Bildermarktes ausruhen und erfrischen können.

Hans Sandreuter, der am 1. Juni 1901 verstorben ist, war ein Landsmann Arnold Böcklins: Geboren in Basel am 11. Mai 1850. Er hat als Lithograph begonnen, bei Barth in München studirt, aber eines Tages, als ihn die akademische Luft fast zu erstickend drohte, zu Böcklin seine Zuflucht genommen. Mit Böcklin ging er 1874 nach Florenz, wo er drei volle Jahre als Schüler arbeitete, dann folgten Reisen: zunächst nach Paris, später durch ganz Italien. In Rom ging es ihm so schlecht, daß er seine Landsleute von der Schweizergarde um ihr bißchen Gold und tägliches Brod beneidete. Wie oft und gründlich er aber auch hungern mußte: niemals hat er den Ehrenittel des „Unentwegt“ verleugnet, den ihm sein Lehrer und Freund Böcklin beigelegt. Da mochten nun seine Bilder noch so beharrlich von den Ausstellungen zurückgewiesen werden, er hat sich nie im Leben zu den geringsten Konzeſſionen herabgelassen, sondern ist „unentwegt“ seinem Stern gefolgt.

Mit dem Schiffe spielen Wind und Wellen, Wind und Wellen nicht mit seinem Herzen; Muthig steht er an dem Steuer Und vertrauet scheiternd oder landend, Seinen Göttern.

Als Schüler Böcklins ist Sandreuter in einem großen Theil seiner Bilder auch das Ebenbild Böcklins. Das gilt vor Allem für jene Fabelbilder, wo er phantastische und mythologische Stoffe behandelt, also den Malerpoeten hervorkehrt. Als er in Böcklins Lehre trat, forderte ihn dieser auf, zunächst einmal eine beliebige Blume, die er genau zu kennen glaube, in verschiedenen Auffassungen aus dem Gedächtniß zu malen. Nachdem die Arbeit vollendet war ging Böcklin in den Garten, holte ein Exemplar der dargestellten Blumenart, gab es dem Schüler zu eingehender Betrachtung in die Hand und hieß ihn dann abermals aus dem Gedächtniß verschiedene Auffassungen zu Papier bringen. Böcklins Grundgedanke war bekanntlich der, daß ein Maler alles, was er darstelle, „kennen“ müsse, ohne ein Modell nöthig zu haben, gerade so wie der Schriftsteller alle Worte zur Verfügung habe, ohne das Lexikon befragen zu brauchen. Selbstverständlich ist eine solche Kunstauffassung nicht im Sinne des Verismus und einer umfassenden Erforschung der Wirklichkeit, sondern nur im Sinne der Stillisirung und einer summarischen Vereinfachung der Natureindrücke möglich. Tritt aber einmal an die Stelle der eigentlichen Naturerkenntniß die Gewandtheit im Gebrauch einer gewissen Natur-Stenographie, so ist nichts leichter möglich, als daß die einzelnen Künstler, statt sich ihr eigenes stenographisches System zu erfinden, das fertige System eines besonders bewährten Meisters übernehmen. Und daraus ergibt sich dann unmittelbar, was so schwer verständlich scheint, daß Böcklins Beispiel eher ein Verhängniß als ein Segen für seine Schüler geworden ist und daß wir einen Böcklinschüler von

Rang und Bedeutung eigentlich gar nicht besitzen können. Ein wirklich großer Schüler Böcklins, d. h. ein solcher, der zu einer eigenen Natur-Stenographie vorgebrungen, wie er, mußte von dem Meister trotz aller theoretischen Uebereinstimmung faktisch ferngehalten werden sein, daß man den Zusammenhang zwischen beiden gänzlich erkennen, von einem Schülerverhältniß also nicht zu sprechen vermöchte.

Und das ist nun das eigentliche Problem in Sandreuters künstlerischer Erscheinung: war er, den man auf einem gewissen Gebiet seine Schaffens mit Recht den bedeutendsten Erben Böcklins nennt, in seiner reichen sonstigen Thätigkeit ein wirklich originaler oder zur Originalität berufener Künstler? Die Antwort lautet Ja und Nein. Nein insofern, als Sandreuter — meines Erachtens wenigstens — kein eigentlich schöpferischer Geist war. Neue Offenbarungen aus den Tiefen der Elemente oder der Seele, wie Böcklin, hatte er nicht zu verkünden. Einen großen menschlichen Gehalt hatte er nicht zu verschleppen. Die ganze Welt, die in seinen Bildern lebt, war schon vor ihm da. Er hat sie sich bloß angeeignet, bloß benützt, bloß variiert, bloß formell umgestaltet.

Unbedingt „Ja“ aber lautet die Antwort auf unsere Frage, sobald man eben diese formelle Seite seiner Kunst in Betracht zieht. Es mag ja paradox klingen, daß ein Maler, der sich gerade in formeller Beziehung von seinem Lehrer abhängig gemacht, zuletzt doch noch eine selbstständige Formgebung von originaler Bedeutung gewonnen, allein es verhält sich bei Sandreuter thatsächlich so und in dieser paradoxen Erscheinung liegt vielleicht das ganze Geheimniß seiner faszinierenden Wirkung. So lang Null Null bleibt, sagen wir: gut, was geht uns das an, man langweile uns nicht. Kommt aber ein Mathematiker und beweist uns mittels einer bekannten algebraischen Formel, daß Null unter Umständen gleich Fünf, Hundert, Tausend sein kann, so spizen wir die Ohren und fragen: Bitte, wie war doch das, zeigen Sie es noch einmal!

In der Schule Böcklins und in der Idenwelt Böcklins bedient sich Sandreuter nicht nur der Formensprache sondern auch der Gedanken seines Meisters. Draußen vor der Natur aber fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, da dachte er seinen Augenblick daran, platonisch herumzuschauen und bloß sein Gedächtniß auf Beute auszusuchen, sondern da stellte er frisch seine Stoffel ins Gras, holte Farbe und Pinsel aus dem Kasten und malte drauf los, als hätte er von der Existenz eines Böcklin auch nicht ein Sterbenswörtchen vernommen. Nichts ist erfreulicher an Sandreuter als seine Landchaftsmalerei. Es grenzt an Fabelhafte, wie frisch und fein er die Eindrücke seines Auges registriert. Mit den Temperafarben verfährt er umzugehen, wie unter all unseren Temperamalern kein Zweiter. Das Momentanste, Flüchtigste, Zarteste hält er spielend fest. Die Valereus beherrscht er schier wie die alten Meister, aber nicht nach Regeln sondern aus dem Instinkt des geborenen Malers heraus. Die Farbe ist eben die natürliche Ausdrucksform seines Geistes, den Pinsel handhabt er mit einer Selbstverständlichkeit, womit andere kaum essen, nähren, hebeln oder sich die Kravatte binden. Böcklin pflegte Sandreuters Bilder gegen das Licht zu halten und von der Rückseite zu betrachten, um sich der eminenten Trefflichkeit eines jeden Pinselstrichs zu erfreuen. Da ist nichts zuviel, nichts zu wenig, da wird nichts geändert, da „stht“ alles auf den ersten Wurf, da rückt der Hintergrund in die Ferne, die Luft vibriert, das Licht schimmert, der Duft von Blüthenbäumen duftet, die Feuchtigkeit nach dem Regen weht läßt aus dem Rahmen gegen den Beschauer. Man darf ruhig sagen: Hätte Sandreuter nicht so frühzeitig sterben müssen, so würden wir in ihm einen unserer bedeutendsten Landchaftler gewonnen haben.

Nun aber kommt etwas Merkwürdiges: derselbe Mann der als Malerpoet Böcklinscher Prägung und als verlässlicher Landchaftler bereits ein Janusgesicht gezeigt, schaut uns noch mit einer dritten Physiognomie an, sobald wir seine dekorativen Arbeiten, seine Figurenreichen Wandgemälde, Rosetten und Glasfenster in Augenschein nehmen. Hier ist er ein echter Schweizer: der Sohn jener gigantischen Vergantheit, die über die Dächer der Wohnstätten hinweg auf das winzige Treiben der Menschen herabblüht. Granitene Kraft, monumentale Einengröße, stellenweise ein wenig Bauernpathos und rabulagender Rosa-patriotismus kennzeichnen diese meist in Auftrag der eidgenössischen Kunstkommission an Staats- und Vereinsbauten angefertigten Arbeiten. Es ist derselbe Geist, der auch aus den Arbeiten Hodlers hervorgeht, nur künstlerischer, sinnlicher, minder problematisch. Wie aber kommt der Trummer aus der Schule Böcklins, der intime Schilderer von Wald- und Wiesenlandschaften zu diesem ich möchte sagen, Hochgebirgsstil des figurlichen Dekorationsgemäldes? Geht es bei solcher protuberanten Vielfältigkeit auch wirklich mit rechten Dingen zu?

Des Räthfels Lösung ist sehr einfach: Sandreuter war eben noch vielseitiger als wir bisher erlohen, er hat auch Medaillen geprägt, er hat auch Holzschmitten geschnitten, er hat auch Teppiche gewebt, er hat auch Stühle mobillirt, er hat sich sogar sein Haus bei Riehen gebaut und eingerichtet als ihm

das Glück plötzlich seine Gunst zuwandte. Sandreuter war eben ein Künstler im alten Handwerksinne des Wortes, das heißt ein Mann, der „Kunst“ von „Können“ herleitete, ein Mann der Alles „konnte“, ein Mann, dessen Begabung in den Händen lag, ein Universalgenie der Hand. Hätte man ihn auf eine einsame Insel im Weltmeer gebracht, er würde ein zweiter Robinson geworden sein. Er spekulierte nicht viel, er probirte. Er griff ins volle Menschenleben und bethätigt sich an allen Aufgaben und in allen Methoden, die es ihm nahe brachte. Nicht die vorgesehene Meistung eines Stils, sondern das Bedürfniß entschied über sein Thun.

Alles in Allem also ein Virtuose hoher bis höchster Ausprägung? Ja, wer das sagen könnte! Ich wies bereits darauf hin, wie vieldeutig der Blick seines Auges auf dem jugendlichen Selbstporträt unserer Ausstellung sei und muß nun hinzufügen, daß mir ebenso vieldeutig auch sein ganzes Leben und Lebenswerk erscheinen. Man muß eben bedenken: er hat das Geheimniß dessen, was er einmal werden sollte, mit sich in das Grab genommen. Und warum sollte denn ein Künstler, der stets so „unentwegt“ seiner Ueberzeugung gefolgt, nicht eines Tages auch die höhere Einheit seiner künstlerischen Persönlichkeit, sich selbst gefunden und erlöst haben?

Eduard Engels-München.

### Briefkasten.

Abonent Th. S. Nach § 7 des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit, welches durch § 2 des Gesetzes vom 16. April 1871 zum Reichsgesetz erhoben worden ist, haben Sie Ihre Aufnahme in die Staatsangehörigkeit des Großherzogthums Baden bei der badiſchen höheren Verwaltungsbehörde zu beantragen, und zwar sowohl für sich als auch für Ihre Kinder. Als Angehörigen eines anderen Bundesstaates muß alsdann die Behörde Ihnen und Ihren Kindern die Aufnahmeurkunde ertheilen. Die Entlassung aus der bayerischen Staatsangehörigkeit wird Ihnen alsdann ertheilt, sobald Sie durch Vorlegung der Aufnahmeurkunde der bayerischen Verwaltungsbehörde den Nachweis führen, daß Sie und Ihre Kinder in Baden die Staatsangehörigkeit erworben haben. Die Ertheilung der Aufnahmeurkunde und der Entlassungsurkunde erfolgt kostenfrei.

Abonent H. S. Sofern Sie Ihr Gepäc durch einen Spediteur nach Wetzlar voranschicken lassen — als Frachtgut —, kann die vollständige Revision in genanntem Ort erfolgen. Gleichfalls wird die Revision in Wetzlar vorgenommen, wenn Sie eine Bahntarife nach dort haben, die zum Beispiel in Berlin erhältlich ist, während Köln nur Tarifen nach Eydoluhnen verabsichtigt. Bei direkten Tarifen nach St. Petersburg wird das Gepäc erst in letztgenannter Stadt revidirt.

Abonent K. Durch den Tod des Hansbesizers und den späteren Verlauf des Grundstücks wird an den bestehenden Miethverträgen nicht das Geringste geändert. Die Erben und der spätere Käufer treten ohne Weiteres in die bestehenden Miethverträge ein.

Abonentin L. K. Die sauren Mirschen werden behutsam vom Stille befreit und ausgeleert (zum Ausleeren erhalten Sie in jedem Haushaltungsgeschäft einen einfachen billigen Apparat). Auf jedes Pfund Mirschen rechnet man ¼ Pfund Zucker, setzt diesen 2 Pfund mit ¼ Liter Wasser zu Feuer, kocht ihn klar und gibt dann die Mirschen hinein und läßt sie unter mehrmaligem Rühren beinahe ½ Stunde langsam kochen. Nach dieser Zeit gießt man sie sammt dem Saft in ein Gefäß und deckt ein durchlöcheriges Papier darüber. Am anderen Tage gießt man den Saft ab, kocht und schäumt ihn gut, gießt die Mirschen hinein und kocht und schäumt auch diese gut. Wenn sie ausgekocht und fast geworden sind, können sie zum dritten Male durchgeseigt werden. Der Saft wird alsdann unter Abschäumen nachgeseigt, abgeseigt, mit den Mirschen vermischt und in die Einmachgläser gegeben. Man legt in jedes Glas oben auf ein mit Rum durchtränktes glattes Schreibpapier, bindet das Glas mit Pergamentpapier fest zu und bewahrt es an einem kühlen Orte auf.

Abonent O. J. Die Ausschüttung kann erfolgen Studien halber oder sofern die blühlichen Verhältnisse sie notwendig erscheinen lassen, z. B. wenn der betreffende junge Mann momentan der Erndter seiner Mutter etc. ist. Das hinreichend motivirte Gesuch ist an die Militärbehörde zu richten.

Abonent G. S. Auch aus Urteilen, die im Wechselprozeß ergangen sind, ist das Gehalt von Personen, welche im Privatdienst angestellt sind, der Pfändung nur insoweit unterworfen, als dasselbe die Summe von jährlich 1800 Mark übersteigt. Außerdem muß die betreffende Person dauernd angestellt sein. Dies gilt, wenn das Vertragsverhältniß nur mit sechsmonatlicher Frist gekündigt werden kann.

Abonent L. G. Nach § 8 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim dürfen vorübergehende Firmenwägen nicht über 2 Meter von der Hausflucht vorbringen und müssen in der Höhe von mindestens 2,50 Meter vom Gehweg abstehen.

**Hochfeine, stilvolle Einrichtungen.** Hofmöbelfabrik u. Kunstschreineri von Ludwig Alter in Darmstadt. Etablissement allerersten Ranges. Groß, Reichhaltig u. Kaiserl. Reichlicher Hoflieferant. Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen. Auf Wunsch kostloses Unterbreiten meiner Hauptkataloge.

Lustige Gabe.

Aus den 'fliegenden Blättern': Neue Auslegung. 'Sagen Sie mal, Herr Doktor, was versteht man eigentlich unter Gerichtsferien?' - Sand. jur.: 'Aun - die Schonzeit für die Schuldner!'

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

- 11. Elij. geb. Richter, Wwe. des Kaplans Joh. Gg. Barian, 60 J. 5 M.
12. Karl Joh. S. d. Schneiders Heinr. Gürtner, 1 M. 18 J.
13. verh. Fußmann Jul. Aug. Schweizer, 33 J. 6 M.

Kirchen-Anzeigen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 26. Juli 1903.
Trinitatiskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Junod. (Mittag). Morgens 10 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Junod.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr Allgemeine Erbauungssunde. Herr Missionar Schmidt von der Gieseler-Gemeinde.

Berein für innere Mission.

Schwäbinger Vorstadt - Schwäbingerstraße Nr. 90.
Sonntag Morgens 11 Uhr Sonntagsschule. Mittags 3 Uhr Versammlung. Abends 8 Uhr Predigt Herr Missionar Schmidt.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23

Sonntag Abends 8 Uhr: Kellereibildung. Vorkabend Nachmittags 7, 10 Uhr: Jünglingsbildung. Monatsversammlung. Sonntag Abends 8 Uhr: Kellereibildung der älteren Mitglieder.

ENGLISH CHURCH SERVICES IN MANNHEIM.

English Church Service in the Schloss-Kapelle, Mannheim, Sunday 26th July, Evensong and Sermon at 4.30 by Rev. Francis Slater of Heidelberg.

Melchior-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Vormittags 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr Predigt. Nachmittags 7, 10 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag Abends 8 Uhr: Bibelstudium. Mittwoch Abends 8 Uhr: Bibelstudium.

Zeitgemäß. (Aus den Statuten eines Automobilclubs.) Es werden nur solche Mitglieder aufgenommen, welche mindestens hundert Mark Strafe wegen zu schnellen Fahrens bezahlet haben.
Reis. Baron: 'Heute muß ich auf's Gerichte, weil ein deutlicher Student auf der Straße ein Mädchen gefaßt hat!' - Fräulein: 'Ach, gewiß als... Tadlerfänger!'

13. Ottilie Marie Dora, T. d. Kfm. Carl Müller, 5 M. 27 J.
13. Mad. Oskar, S. d. Reg. Vik. Leitz, 6 M.
15. Emil, T. d. Tagelöhners Karl Ved, 5 M. 14 J.
14. Emilie, geb. Weid, Ehefr. d. Schmieds Gg. Peter Sommer, 29 J. 4 M.

Sehr wahrscheinlich. Stimme aus dem Publikum: 'Sie, Ihre Bilden sind aber gar zu schön, die können doch unmöglich echt sein!' - Bubenheizer: 'So - da kommen Sie mal morgen in der Früh, wenn die Kerls einen Vorhau haben wollen!'
Ein Hoffnungsstrahl. Mutter (zur Tochter, die einen Professor zum Verehrer hat): 'Aun, hat er sich denn noch nicht erklart?' - Tochter: 'Nein... er ist mit seinem Verlangen immer noch bei den Gangbilden, die bekanntlich die Ehe in unter'm Sinne nicht kennen, aber das nächste Mal! Da redet er über europäische Sitten und Gebräuche!'
Vereinfacht. Stäbter: 'Ihre Tochter wohl? Eure Kinder gar nicht, Huberhäuerin!' - Gütererin: 'Zur Sommer kann man sie Zeit dazu, da wer'n se nur schnell abgehandelt!'
Offen. Freier: 'Herr Goldmann, ich habe es mir ausgerechnet - ich kann ohne Ihre Tochter wirklich nicht leben!'
Der Volsp. 1. Badfisch: 'Du, ich hab' jezt einigen Tagen so Schmerzen in der Nase. Ich glaube, ich habe einen Dampfdrain!' - 2. Badfisch: 'Eine Polize willst Du jagen!'

15. Johann, S. d. Schlossers Joh. Franz, 1 J. 12 St.
16. Rosa Maria, T. d. Ausläuf. Gg. Stieren, 10 M.
17. Wilhelm, S. d. Schlossers Wilh. Friedrich, 1 M.
17. Joh. Eisa, T. d. Fabrikarb. Wilh. Hohl, 1 M.
16. Sofie, geb. Knorr, Wwe. d. Weib. W. Zimmermann, 66 J. 2 M.
17. Hilba, T. d. Tagl. Adam Ernst Angsbürger, 3 M.
17. Anna Dora, geb. Schadt, Ehefr. d. Schulten Rudw. Anobloch, 71 J. 1 M.

Apostolische Gemeinde.

Redarvorstadt, Dammstraße 19a.
Vortagsdienst: Sonntag, den 26. Juli cr., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 1 Uhr. Donnerstag, den 30. Juli cr., Abends 7 1/2 Uhr.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 26. Juli, Vormittags 10 Uhr, in der Aula der Friedrichshöhe 5 (Eingang Hauptstraße, Vortrag des Herrn Prediger Herrschel-Nordhausen über das Thema: 'Hat Jesus Wunder gethan?' Hierzu ladet Jedermann freundlich ein. Der Vorstand.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, den 26. Juli, 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst. (Erzbischof, Hirten schreiben). 10 Uhr Erzbisch. Hirten schreiben und Amt. 11 Uhr hl. Messe mit Erzb. Hirten schreiben. 2 Uhr Christenlehre. 7 1/2 Uhr Vesper. Abends 7 1/2 Uhr feierl. Schluss der Monatsandacht mit Predigt Te dem und Segen. Montag, den 27. Juli, 10 Uhr Trauergottesdienst für den 4 heil. Vater Paps Leo XIII. (Predigt u. feierl. Selenamt.)
Untere kath. Pfarrei. Sonntag, den 26. Juli, 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heilige Messe. 8 Uhr Singmesse mit Erzbisch. Hirten schreiben, anlässlich des Hinscheidens des heil. Vaters. 10 Uhr Amt mit Erzbischof. Hirten schreiben, anlässlich des Hinscheidens des heiligen Vaters. 11 Uhr hl. Messe mit Erzbisch. Hirten schreiben, anlässlich des Hinscheidens des hl. Vaters. 7 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 7 1/2 Uhr Andacht zur heil. Familie, nachher Versammlung der kath. Müttervereinsch. mit Vortrag und Andacht. Montag, den 27. Juli, Morgens 7 1/2 Uhr Predigt, nachher feierl. Selenamt für S. Heiligsteit Paps Leo XIII.
Kath. Bürgerhospital. Sonntag, den 26. Juli, 7 1/2 Uhr Singmesse mit Erzbisch. Hirten schreiben. 10 Uhr feierl. Schlusgottesdienst für die Schüler der Mittelschulen mit Segen. 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des S. Ordens mit Vortrag und Andacht.
Laurentiuskirche Redarvorstadt. Sonntag, den 26. Juli, Fest des seligen Bernhard, Patron von Baden. Vortagsgedenke von Morgens 8 Uhr an. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Predigt und Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. 7 1/2 Uhr Herz-Maria-Andacht.
Montag, den 27. Juli, 7 1/2 Uhr feierl. Requiem für S. Heiligsteit Paps Leo XIII.
Heiliggeistkirche. Sonntag, 26. Juli, Fest des sel. Bernhard, des Schutzpatrons von Baden. 6 Uhr Frühmesse. 7 1/2 Uhr hl. Kommunion, 8 Uhr Singmesse. Verlesung des Erzb. Hirten schreiben. 10 Uhr hl. Messe. Verlesung des Erzb. Hirten schreiben. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. 7 1/2 Uhr Andacht zur hl. Familie. 9 1/2 Uhr Versammlung des heil. Müttervereins mit Vortrag. Abends 8 Uhr Einläuten der Trauerfeier.
Montag, den 27. Juli, 6 Uhr hl. Messe. 7 1/2 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Trauerrede, feierl. Requiem mit Selenamt für S. Pl. Paps Leo XIII.

Katholische Gemeinde.

Schloßstraße.
Sonntag, den 26. Juli 1903, Morgens 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt. 11 1/2 Uhr Christenlehre.
Stadtpfarrer Christian.

Neuer Medizinal-Verein

Mannheim. (Gegr. von Franz Thurbach).
Freie Büreau: S 1, 17
Arzt- und Eingeschriebene Hülfskasse.
Apothekenvahl.
Eintritt jederzeit.

Kohlen zu bedenklich ermäßigten Preisen.
Belträge 25-40 Pf. pro Woche
Bäder warme, römisch-litische, an er-mäßigten Preisen.

Sängerhalle Mannheim.

Sonntag, den 2. August 1903:

Familien-Ausflug

ach Heppenheim a. d. B. und Umgehung.
mit Musik
Abfahrt: Morgens 7.30 ab Hauptbahnhof.
NB. Näheres siehe Rundschreiben.
Der Vorstand.

Friedrich Dröll
Q 2, 21 Mannheim O 2, 21
Telefon 460. O Geogr. 1856.
Fabrik chirurg. Instrumente
Spezialwerkstätte für orthopäd. Apparate und künstl. Glieder
Erstes Geschäft am Platze
Bandagen, Leibbinden etc.
in zweckentsprechender, fachmännischer Ausführung. 27050
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege.
Schleiferei, Versilberungs- und Vernickelungsanstalt.

Bei Sterbefällen
halte mein großes und reichhaltiges Lager in
Sterbekleidern
Bouquet, Kränze, Eisen, Gold- und Verfrägen, sowie Friedhofstrogen in allen Größen billigst empfohlen. 30904
Heinrich Bader, S 1, 11, Stadt. Sarg-Lieferant.

Emil Groote
Hofphotograph Grass Nachf.
A 2, 2. Mannheim. A 2, 2.
Erstklassiges Atelier mit mässigen Preisen
• 12 Visi von M. 3 an; 12 Visi von M. 3 an; 3 Cab. von M. 6 an etc.
Für hervorragende Arbeiten auf Fach-Ausstellungen vielfach prämiert. 1880

Kaufmännische Kurse
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführungswesen, Korrespondenz, Schönschreiben. - Stellenvermittlung. - Jede Woche neue Kurse für Damen und Herren. Tages- und Abendunterricht. Friedr. Burekhardt, Mannheim, L 13, 11, geg. Lehrer der Stenographie. 11007

Mannheim Dr. Symann's Höhere Privat-Handels-Schule
für Damen und Herren. Der Unterricht wird fortlaufend in 3 Parallelklassen (vorm., nachm. und abends) in allen kaufm., realistischen und handelspraktischen Lehrfächern zur von Fachleuten behelf.
Übungs-Kontor. Prospekte kostenfrei. 14319

Polytechnisches Institut, Friedberg
I. Gewerbe-Akademie I. Maschinen-, Elektro-, Bau-, Ingenieur- und Architektur-akad. Kurse.
II. Technikum (militäre Fachschule I. Maschinen- u. Elektro-Technik. 4 Kurse.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar. 11018

Blissé-Brennerei.
Catterfallstraße 24. 24000

FLAGGEN ALLER LÄNDER
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.
J. GROSS NACHF. (JUNR. E. O. SEITLER) MANNHEIM F 2, 6

Unverwundt 7670
Güßneraugen - Güßnerung!
Gründete ohne Messer oder Keil schmerzlos und sicher nach einer Minute. Weichte jedes Güßnerauge, sowie Verheilung von ein-gewachsenen Nägeln; ferner auf Wunsch in's Haus. 7670
August Janning,
Führerwagen-Operateur,
Seidenweberstraße 88.

Kopfwassungen
u. warm. Lufttrockenapparat
Val. Fath, L 15, 9.
- Separater Damen-Salon -
Sämtliche Parfümerie- und Toilette-Gegenstände.

Duonca erhalt. Solos-Fahrräder
auf Wunsch auf Teilzahlung
Anzahl 30-40 Mk.
Abzahl 5-10 Mk.
ausser Gegen-Verzahlung
habe ich Fahr-
räder von
Gehr billige Preise. 1.70 Mk. ab.
S. Rossmann
Mas verleihe
unentgeltlich
in Machenburg Nr. 16
5104

GUMMI
STEMREL
FABRIK
1892
GRAVIR-ANSTALT
A. Jander
Mannheim P 2, 14
Thür- & Firmenschilder
in feinsten Ausführung.

Apfelwein
prima naturwein aus der Keltere

M. Rothweiler.
Mannheim K 4, 5.
Vorteilhafte Bezugsquelle
für Wirte und
Wiederverkäufer.

Verkaufsstellen bei: 10000
Emil Grotzler, J 10, 8.
Andr. Guttleich, J 1, 14.
F. Eberlein, H 3, 11.

Die weltbekannte
Vettfedern-Fabrik
Wolfsbühl, Berlin.
Vingma-
trieb 40, verleiht gegen Rückgabe
garantiert Vettfedern à 100 Stk. 10 Mk.
starke polsterweise à 200 Stk. 15 Mk.
hohe polsterweise à 300 Stk. 17 Mk.
verschieden Farben à 500 Stk. 20 Mk.
- Bei diesen Preisen werden
5 bis 6 Stück zum großen Vorteil
Bereitstellung (mit Druck u. Verspa-
gnat) direkt bezugsfähig.

10879
Wohlfürde werden repariert und
ausgemauert.
Reparaturen in feiner Zeit.
Fachmännische Ausführung.
Georg Lutz,
B 4, 14. 1000

# Hôtel-Restaurant Weinberg, D 5, 4,

Inh.: Heinrich Hummel. 27180  
 Haltestelle der elektrischen Strassenbahn, Börse.  
 Hauptausschank der Brauerei Sinner, Grünwinkel,  
 Löwenbrauerei München.  
 Separates Weinrestaurant. Specialität: Moselweine.  
 Diners, Supers, Reichhaltige Abendkarte.

## Trinken Sie gerne Oberländer Weine?

Dann gehen Sie in die badische Weinstube  
**Zur guten Quelle**  
 13 Seckenheimerstrasse 13

N.B. Jeden Sonntag Morgen von 10 Uhr ab, frischen  
**Zwiebel- und Käskuchen.**

Wein-Restaurant u. Café  
**Zum Gontardhof**  
 Gontardplatz 3, Lindenhof.  
 (Konditorei & elektr. Stassenb.)  
 Telefon 2552.  
 Prima offene u. Flaschenweine.  
 (Weinhandlung.)  
 Gute Küche. Mässige Preise.  
 Kaffee, Thee, Chocolate.  
 A. Maerter.

**Apollo-Theater** Angenehmer, kühler Aufenthalt.  
 Sonntag, 26. Juli 1903, Nachmittag 4 Uhr:  
 (nur bei ungünstiger Witterung) „Der u. Frau Hippolyte“.  
 Aufspiel in 4 Akten von H. Heimeann, Abends 8 Uhr:  
 Neu! „Das Rosenkind“ Neu!  
 „Der Schatz im alten Eisen“  
 Montag: „Ein bengalischer Tiger“ u. „Der liebe Onkel“.

## Waldwirtschaft im Neckarauer Wald.

Heute Sonntag, Nachmittags 5 Uhr  
**Großes Concert u. Tanz**  
 Capelle Petermann.  
 Eintritt frei! Tanz frei!  
 Bier vom Gah. Kalte Küche.

ES ladet freundlich ein  
**L. H. Blasel, Direktor des Saaltheaters.**  
 C 1, 10/11. C 1, 10/11.

## Café und Restaurant „Germania“

erstes und feinstes Restaurant am Platze,  
 verbunden mit erstklassigem  
**Wiener Café.**

Auerkannt Ia. feinste Küche, Mittagstisch von 12-2 Uhr  
 von Mk. 1.- bis Mk. 5.-  
 Soupers von 6 Uhr ab von Mk. 1.50 an und höher.  
**Reichhaltige Abendkarte.**  
 Mönchener Augustiner-Bräu, Pilsener Bürgerlich Brauhaus  
 (Urquell), Naturweine.  
 Einziges Garten-Restaurant in der Stadt.  
 Aufmerksame Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet  
 Hochachtungsvoll  
**Ludwig Becker.**

## Hôtel-Restaurant Kaiserhof

**Carl Holzappel.**  
 Ausgewählte Frühstücks- und Abendkarte.  
 Diners und Soupers, auch im Abonnement.  
 Ausschank von  
 Münchener Spatenbräu, hell und dunkel.  
 Weine erster Firmen.

## Franz Spaeth, Architekt,

**Seckenheimerstrasse 96**  
 empfiehlt sich für sämtliche in das Architekturfach einschlagenden Arbeiten zu Gebäuden aller Art.

F 2, 11 Johann Mahler F 2, 11  
 Inhaber: W. Lais, empfiehlt 12205

## Bürstenwaaren

zur besten Sorten, in großer Auswahl u. in jeder Preislage.

**Cognac**  
 Nr. 1.60  
 Nr. 4.-  
 des Platzes  
 vorzügliche Qualität  
 Cognacbrennerei  
 von  
**Ind. Heyl Sohn,**  
 Groß. Hoflieferant,  
 Darmstadt.  
 Besitzt seit 1767,  
 Niederlage:  
**Germania-Drogerie**  
 E. Meurin, 26619  
 Mannheim.

**Kopfwasser**  
 Dermismedicin u. Hautmittel  
 (Kopfwasser)  
 bewirkt rasches Abheben aller  
 Hautkrankheiten, entfernt einen  
 jeden, kräftigen Haarwuchs,  
 macht die Haare weich und  
 glänzend. Bei (Haut)verfärbung  
 und Ausschlag.  
**Baumgartner's Kopfwasser.**  
 zu haben bei Reiter's Wall,  
 P. 15, 9, Adm. Baumg.,  
 P. 4, 18. 7500

**Zahn-Atelier Th. Beisser**  
 P. 4, 15, i. Trepp.  
 Künstlicher Zahn-Brillen nach  
 jeder Methode. 6000

## Ruhrkohlen in allen Sorten und prima Qualität

zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus. 14550  
**Nedden & Koch,**  
 Bureau: Rheinstr. 10. — Telefon 639.

**Siderosthen-Lubrose**  
 in allen Farbtönen.  
 Bester Anstrich für Eisen, Cement,  
 Beton, Mauerwerk,  
 gegen Anrostungen und chemische  
 Einwirkungen.  
 Isolationsmittel gegen Feuchtigkeit.  
 Dauerhaftester und schönster Anstrich  
 für Häuserfassaden.  
 Niederlage bei:  
**Ludwig & Schültheim**  
 Mannheim. 12765

# Bäder und Luftkurorte.

## Sommerfrische Schriesheim (Bergstr.)

**Gasthaus und Pension „Zum Ludwigsthal“.**  
 Ruhiger Landaufenthalt in geschützter Lage, unmittelbar  
 am Walde. Schöne Spaziergänge und Ausflüge nach dem  
 Weissen-Stein, Aussichtsturm, Schriesheimer Hof, in's Neckar-  
 thal, Heiligkreuzsteinach, Schönbach, Rippowieser, Grossschauen.  
 Eigene Forellenteiche in schönem Wiesenthal, Bade-Ein-  
 richtung und Telefon im Hause. Pension zu Mk. 3.50,  
 Kinder Mk. 2.-. Anerkannt gute Küche, reine Weine,  
 (eigenes Gewächshaus), gutes Bier vom Fass (hell und dunkel),  
 Saison von Mai bis Oktober. 12157  
 Empfehlenswertes  
**Wilhelm Krämer.**

## Kurhaus Schönau b. Heidelberg

Besten u. Kurort, herrliche Lage, gute Speisen und Getränke  
 u. sehr angenehme Pension. Schöne Aussicht und  
 herrliche Gärten. Prospekt auf Wunsch gratis.  
 Dr. med. Adolf Bossert, Besitzer und ärztlicher Leiter.  
 Das ganze Jahr geöffnet.

## Brillanter Ausflug! Neustadt a. d. H. (Perle der Pfalz.)

Unvergleichlich schöne Lage, Grossartiges Gebirgs-panorama.  
 Grandiose Fernsichten. Eingangsthor zum Pfälzer Wald.  
**Treffliche Weine.**  
 Sonntagskarte ab Ludwigshafen und zurück Mk. 1.10; auch  
 für den Sonntag-Einzelgang 1 Uhr 30 Min. gültig. 12056

## Kur- u. Wasserheilstalt, Bergzabern, Pfalz.

Behandlung: Wasser- u. andere Heilmethoden, wie Elektrizität,  
 Massage, Licht, Luft, Kohlensäure-, Fango- u. andere Bäder.  
 In herrlicher, gesunder Lage. Prospekt auf Wunsch gratis.  
 Dr. med. Adolf Bossert, Besitzer und ärztlicher Leiter.  
 Das ganze Jahr geöffnet.

## Bergzabern (Pfalz) Kurhaus Holler.

Reizendes, großes und bestenmitletes Kurhaus am Walde,  
 welchem seiner schönen und angenehmen Lage zu verdanken ist,  
 daß Bergzabern ein Kurort geworden ist. 12457  
 Telefon Nr. 19. Besitzer: Georg Holler.

## Kurhaus Westenhöfer Bergzabern (Pfalz).

Schönste Lage zwischen Vögeles u. Wagenwald  
 für Hill. Verlesse und Touristen grosser Gutsaal.  
 Prospekt durch den Besitzer: B. Westenhöfer.

## Luftkurort Eberbach-Neckarwimmersbach

**Gasthaus u. Pension z. Stadt Eberbach.**  
 Nur 15 Minuten von Bahnhof entfernt, in prächtiger Lage dicht  
 am schönsten Taunuswald. Gute Speisen und Getränke,  
 schöne Zimmer mit guten Betten, aufmerksame Bedienung.  
 Pensionpreis 3 Mk. 12058  
 Der Besitzer: Karl Hagedorn.

## Soolbad u. Luftkurort Wimpfen a. N.

**Bad-Hôtel Ritter**  
 Passender Ausflugsort für Vereine, Gesellschaften etc.  
 zunächst dem Bahnhof gelegen. Grosser Speisensaal,  
 geräum. Zimmer, der Neuzeit entsprechend eingerich-  
 tet, grosser schattiger Garten, Pavillon mit  
 prachtvoller Aussicht ins Neckarthal. Badeanstalt  
 für Sool- und Süsswasserbäder, Billard, elektrische  
 Licht in allen Räumen. Telefon. — Pension von  
 Mk. 25 pro Woche an. Fahrwerk im Hause. Aner-  
 kannt gute Verpflegung. 12057  
 Hofmann, Bes. früher Park-Hotel in Darmstadt.

## Luftkurort Marbach im Odenwald.

Herrliche Waldluft. — Verlässliche Verpflegung. — Billigste  
 Preise. — Jodeln, Scherzen. — Eigene Hofkuch. — Besten  
 hochfeiner Tafelbutter.  
 Pfleifer, Marbach. Stat. Gehlbad, Oberlin, Odenw.

## FREIBURG i. Baden. Gesehungshelm Lorettoberg

Erkrankungen L. Ranges.  
 Gellingsen Platz, herrliche Lage,  
 stilles Frisier. Anfragen erbeten an  
 die Verwaltung des Gesehungshelms  
 Lorettoberg,  
 Freiburg i. B.,  
 Mergelstrasse  
 1912. 14170

## Die Stadtsparkasse Ladenburg

nimmt jederzeit Einlagen bis zu 10,000 Mk. event.  
 auch höher an und verzinst solche ohne Rücksicht auf  
 die Höhe der Einlage mit  
**dreiundeinhalb Prozent.**

## Schlangenbad im Taunus.

Kleinbahn Eltville-Schlangen-  
 bad 20 Min. Bekanntes Wild-  
 bad in herrlicher Wald- und  
 Gebirgslage. Zahlreiche Hotel-  
 u. Privatwohnungen. Krönung  
 1. Nat. Prospekt gratis durch  
 die Bürgermeisterei. 12157

## Ettlingen. Restauration „zum grünen Winkel“

Lokalbahnhof Holschhof.  
 Gute Küche. — Reine Weine.  
 Vorzügliches Bier.  
**W. Eckert.**

## Herrlicher Sommeraufenthalt. Villa Waldfrieden.

Heidelberg, Steigweg, von  
 grossen Garten umgeben. Park  
 am Walde, Zimmer mit Pension  
 von 20 Mk. an. 8220

## Luftkurort Lindenfels im Odenwald.

**Hotel zum Odenwald** (früher Haus am  
 Platze).  
 Volle Pension incl. Zimmer Mk. 4.- u. 4.50.  
 Vorzügliche Verpflegung. 14171 Besitzer A. Vogel.

## Titisee Schwarzwald-Hotel

Neues, vorzüglich geleitetes Haus in bevorzugter Lage am See,  
 zwei Min. vom Bahnhof, 12 Fremdenzimmer und Salons, elegante Sala,  
 gedeckter Veranda, grosse Garten- u. Parkanlagen, schattige Terrasse  
 mit herrl. Aussicht auf den See. Elektr. Licht, Gondelfahrt, Fischfang  
**Bäder im See u. Hause.** Teleph. Pension zu mäss. Preisen.  
 Prosp. auf Verl. vom Eigent. Friedrich Jaeger Wwe. 12064

## Lichtenthal bei Baden-Baden.

Erholungsheim, Naturheilstalt  
 Inh. u. Arztbesitzer. Grosse  
 Bäder, herrliche Lage im  
 Schwarzwald. Neueste Bade-  
 anstalt, vorzüglich eingerichtetes Bad.  
 Schöne Parks für Lichtkuren,  
 ausgezeichnete Sonnenbäder u.  
 grosse Gärten. Prospekt frei. Anstalt das ganze Jahr geöffnet.  
 12063

## Kurhaus Wiedener-Eck (Amt Schönau)

ist einer der schönsten Punkte des  
 südl. Schwarzwald's. 18706  
 (1007 Mr. u. d. M.)  
 Allen, welche Vorliebe für eine ruhige Sommer-  
 frische haben, warm empfohlen.  
 Herrliche Lage, vollständig staubfreie Luft. Um-  
 mittelbar am Hause frisch grüner Wald. Freier  
 Blick über Schwarzwaldberge u. Thäler. Grosse  
 Auswahl von Ausflügen. — Verpflegung aus-  
 gezeichnet u. der Kostenaufwand sehr mässig.  
 Bereitwilligste Auskunft.  
 Hochachtungsvoll **Franz Fix.**

## Südenluftkurort Vöhrenbach, bad. Schwarzwald.

500 m über dem Meer.  
 Station der Bergbahn Dornschillingen-Grünten.  
 Schöne Lage im oberen Oberrhein, fast rings umgeben ein-  
 geschlossener, prächt. Taunuswaldungen in unmittelbarer Nähe; viele  
 herrliche, bequeme Spazierwege; herrlich, in schattiger, laubenden  
 Büschen u. Gehäusen umgeben mit herrl. Aussicht. Erholungs-  
 behältnisse u. Sommerfrischen werden besorgt.  
 Prospekt und nähere Auskunft durch den Besorgerungsverein.  
 14494

## Südvogesen. Luftkurort St. Anna

bei Sulz, O.-E. 500 m ü. M., das ganze Jahr offen.  
 Mitten im Walde, Alpen-Frische, grosse Terrasse,  
 moderne Einrichtung. — Bad — Telefon im Hotel.  
 Gute Küche, reine ausgezeichnete Weine.  
 Pension mit Wein u. Zimmer 4 Mk. Prospekt frei.  
 12051  
 Besitzerin: Wwe. J. E. Schuller.

## Nordseebad Langeoog

Neues Pierdehorn. — Der Fährer durch die Nordsee-Linie Langeoog  
 gibt täglicher Auskunft über alle Details des Bade- u. Reiseverkehrs  
 und über die besten Stellen für Bade- u. Reisevergnügen.  
 12403

## Zahn-Atelier

H 6, 10 von **Ph. Klamp** H 6, 10  
 Specialität: Künstliche Zähne und Gebisse. 14070

## Süddeutsche Bank

D 4, 9/10 **MANNHEIM.** D 4, 9/10  
 Telefon Nr. 250 und Nr. 541.  
 Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.  
 Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne  
 Creditgewährung.  
 Provisionsfreie Check-Rechnungen und An-  
 nahme verzinslicher Baar-Depositen.  
 Annahme von Wertpapieren zur Aufbe-  
 wahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in  
 offenem Zustande.  
 Vermietung von Tresorfächern unter Selbst-  
 verschluss der Miether in feuerfestem Gewölbe.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie  
 Ausführung von Börsenaufträgen an der Mann-  
 heimer und allen auswärtigen Börsen.  
 Discountirung und Einzug von Wechseln auf  
 das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.  
 Ausstellung von Checks und Accredittiven auf alle  
 Handels- und Verkehrsplätze.  
 Einzug von Coupons, Dividendenscheinen  
 und verlosenen Effekten.  
 Versicherung verlosener Wertpapiere gegen  
 Coursverlust und Controle der Verlosungen. 12050

# Lehmann & Co.

Kunstgewerbl. Anstalt für Glas-Decoration  
Glas- und Bilderrahmen-Handlung.

F 2, 4a Fernsprech-Anschluss 556. F 2, 4a

Nächste Haltestelle der elektrischen Kunstverglasungen

Strassenbahn:

Pfalter Hof oder Marktplatz.



für Salon, Erker und Treppenläufer in Opalescent und allen andern Glasarten nach gegebenen u. eigenen Entwürfen.

**Metallverglasungen**

für Möbel-Einsätze in Messing-, Kupfer-, Nickel- und Blei-Fassung. 25429

**Glasalerei**

kirchlich und profan.

**Glasschleiferei**

Facettirung von Crystallgläsern jed. Form u. Grösse.

**Glasbuchstaben**

**Glaszersetzer**

in Spiegel, gewöhnlichem und Farbglas nach jeder Zeichnung.

**Glasbläserei**

**Firmenschilder**

in jeder Schreibart.

**Spiegelfabrikation.**

**Glasblegerei**

für Verdachungen, Laternen u. s. w.

## Chemische Wascherei.

Ein Kleid zu reinigen oder zu färben Mk. 2.—.

Ein Herren-Anzug zu reinigen Mk. 2.50.

Alle anderen Aufträge billig. Tabele für Besorgung.

Annahme-Stellen: 1968

Julius Albert, P 6, 23/24,

Ph. Becker, H 2, 7/11,

C. Eisenmann, Gontardstraße 36.

Louis Weiss, Seidenheimerstraße 8.

## Strausfedern, Boa's etc.

werden gefärbt, gewaschen und gekräuselt.

**Katharina Irschlinger**

Kleine Wallstadtstrasse 10, 1 Treppe.

Die Herdfabrik und Eisengiesserei

H. Koloseus, Aschaffenburg



empfehlen über reichlich bekannten Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika mit Unterabregulierung für jeden Raum geeignet, Patentherde u. umstellbare Gas- u. Kohlenherde, Dösel- u. Reparationsherde. Kataloge kostenlos. 1968

Verteiler für Mannheim: Carl Schalk, Friedbergerstraße.

## Saccharin

ein Ersatz für Zucker von 550facher Süßkraft.

**Saccharin** ist nach wie vor für gesunde und kranke Menschen gleich zuträglich;

**Saccharin** ist im Verkauf seit dem 1. April 1903 im Deutschen Reich auf die Apotheken beschränkt worden, als man irrthümlich fand, daß es den Rübenzucker schädige;

**Saccharin** hat sich sonst durch seine Unschädlichkeit und hohe Süßkraft im Laufe von 25 Jahren auf das glänzendste bewährt;

**Saccharin** ist in folgenden Sorten durch die Apotheken oder auf feueramtlichen Bezugsschein durch die Fabrik zu beziehen:

raffiniertes Saccharin 550fache Süßkraft

leicht löslich 475

schwer löslich 450

Saccharin-Tafeln, No. 1, 110

2, 160

3, 350

Saccharin kann in Tafeln freihändig in unserer Original-Packung (Glasröhren à 25 Stück) ohne ärztliche Anweisung aus den Apotheken bezogen werden.

Für den Bezug anderer Sorten müssen ärztliche Anweisungen beigebracht werden, die bei raffiniertem Saccharin auf höchstens 50 g oder dementsprechend mehr auf andere Sorten von geringerer Süßkraft lauten dürfen. 19528

Preislisten, Proben, Gebrauch-Anweisungen kostenlos durch:

**Saccharin-Fabrik, Aktiengesellschaft,**

vom. Hagedorn, Witt & Co. Salzherrnhäuser u. Elbe.

Alleinige, kaiserlich konzeptionirte Süßstoff-Fabrik.

**Seifenpulver**

**Schneekönig**

ist wesentlich eines der besten Waschmittel.

In gelben Packeten in den meisten Geschäften zu haben.

Fabrikant: Carl Guntner, Göppingen.

Verteiler für Mannheim und Umgebung: 10489

Carl Voelke in Mannheim, Bockstrasse 10.

## Plastische Malerei

D. R. P. 117 008

Erfolg für Stud oder in Verbindung mit Stud und Malerei; hochelegant, Ausführung in allen Stilarthen; allein berechnete Firma für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung

### Leo Duntel

Malergeschäft und Werkstätte für dekorative Kunst. 12896

Mannheim, K 3, 12.

## Damen-Wäsche Herren-Wäsche Tisch-Wäsche Küchen-Wäsche Bett-Wäsche Piqué- und Steppdecken

Grosses Lager in Tüll- u. Spachtel-Gardinen

Spachtel-Rouleaux.

Alle Artikel findet ein geehrtes P. P. Publikum in reicher Auswahl fertig zum Gebrauch vorrätig zu enorm billigen Preisen.

# L. Steinthal

Breitestrasse, C 1, 3

gegenüber dem Kaufhaus.

## Geschäfts-Empfehlung

der  
Papierwaarenfabrik, Schreibwaaren- u. Buchhandlung  
von  
**M. Borgenicht**  
Mannheim,  
Teleph. 2743.

Zweiggeschäft Schwetzingen,  
Karlsruherstrasse 36.

Empfehle mich zur Lieferung sämtlicher Papier-Blätter u. Beutel, sowie feine Packungen für alle Lebensmittel-Drachen, sämtliche Einschlag- und Packpapiere in Rollen und Bogen, auch Papier-Rollen-Apparate, Gesetze, Billetts, Post-Schreibpapiere, Couverts, Geschäftskarten, Notiz- und Konto-Bücher, Anschlag- und Gratulationskarten, Zehnhefte, Schreibwaaren. Special mache ich aufmerksam auf Lieferung von Rabattmarken verschiedener Systeme zu sehr billigen Preisen. 14882

Eine reelle, prompte und billige Bedienung zusichernd,  
zeichne hochachtungsvoll  
**M. Borgenicht.**

Kataloge versende auf Wunsch gratis u. franco.

B 1, 3. Breite Straße. **F. H. Esch** Breite Straße. B 1, 3.

## Gasloch- und Bügelapparate

in reicher Auswahl, erste Fabrikate.

# Röstpfanne

jeder Feinung, wie auf Gas-, Spiritus-, Petroleum-, Küchen-Herden etc. verwendbar.

Vorzüglicher Apparat zum Rösten von Fleischke, Cotelettes, Schnitzel, Bratwürsten etc. ohne Zuthat von Butter oder Schmalz. 11486

**Roeder's Kohlenherde. Badeöfen.**

Paris 1900: Grand Prix.

# R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.

Rechenmaterial ersparende **LOCOMOBILEN** mit ausziehbarer Röhrenmasse von 4-300 Pferdekraft, dauerhafte und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie u. Landwirtschaft

Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Drechselmaschinen, Bestersysteme.

Verteiler: Herm. Müll. Inc., Cannstatt-Stuttgart, Königsstr. 83.

**Frachtbriefe** empfiehlt Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

## Appetitlosigkeit

wird schon durch kleine Dosen von 10611

# Somatose

behoben. Dasselbe ist ein hervorragendes, geschmackvolles **Kräftigungsmittel** bei **allgemeiner Körperschwäche** von Kindern, Frauen und Patienten.

## Bodenanstriche.

Epoxydharz, Verputzharz, Cellulose, div. Boden- etc. Stahlfäden, Terpentinol, Parke-Winse, Pinsele etc. in bester Qualität bei 12898

**Jos. Samsreither,**  
Spezialist in Holzwaren, G 4, 2, gegenüber Katholischer Kirch-  
Telephon Nr. 1878.

Zum Waffenschmied • Zur Solinger Ecke  
**Fr. Schlemper, Mannheim, H 4, 26.**

Lager sämtlicher feiner Solinger Stahlwaren.

Jagdgewehre, Flobert, Revolver, Fechtutensilien, sowie Manikön.

Eigene Reparaturwerkstätte, Schleiferei mit elektr. Betriebe, Bronzieren, Vernikeln und Versilbern prompt und billigst. 1969

## Ph. Fuchs & Priester

Ausstellungsort: Friedrichsplatz 1. 1968

Telefon 634. Telefon 2267.

Grösstes Lager in Badewannen.  
**Ofen mit Wanne**  
von M. 96.— an. 18511

## Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege  
speciell nur Damen

Frau Rosa Ehrler, S 6, 37, 2 Trepp., Haltestelle Friedrichshagen.  
Nach System Dr. Classon. 23976

## Linoleum Ausverkauf

wegen Aufgabe des Artikels mit ganz bedeutendem Rabatt.

### Buntglasimitation

(sog. Fensterpapier)

wegen Aufgabe des Artikels zur Hälfte des bisherigen Preises.

### Tapeten

in jedem Genre billigst

### Tapeten-Resten

zur Hälfte der Musterkartenpreise.

# A. Wibler,

vorm. C. E. Ahorn  
O 3, 4a, 2. St., Planken.  
Telephon 670.  
Nicht im Tapetenring.

## Wohnungs-Einrichtungen

in gut bürgerlichem u. besserem Stil.

## Kasten- und Polster-Möbel

in reicher Auswahl zu billigen Preisen.  
Prompte, reelle Bedienung. 1201074

# Möbelhaus Daniel Aberle

Laden G 3, 13, Magazine G 5, 6, Teleph. 2216.

## Cartonagen-Fabrik

Rack & Schuck  
Inhaber: Carl Rack  
fertigen Cartonagen aller Art.  
Lebende Preisregulirung im Platz.  
Telephon 2211. 1968  
Ab 1. Mai S 6, 36. Mannheim 1002.

## Kohlen. Billige Sommerpreise!

In. stückreicher Reichhaltigkeit zu 78 Hg. ) pro Centner frei von 83  
In. Ruhr-Kohlstein 93 ) ohne Verzug gen. Markt  
in bester Qualität.  
Fr. Dietz, Rheinheimerstraße 39

tepten und der Stationsräume benutzen zu können. Jede Lokomotive wird zwei Motoren erhalten, die den Strom in geringere Höhe über den Schienen aus den Leitungsdrähten aufnehmen; die Rückleitung wird von den Schienen bestrahlt. Die Stromleitung ist von der Bahn getrennt. Die Motoren haben 2-400 Pferdekräfte zu leisten. Die Bahn beginnt bei Honsbrunn in 900 Meter Höhe und steigt bis 1225 Meter ganz allmählich, dann aber wird die Steigung sehr stark und muß auf manchen Strecken bis zu 80 v. H. betragen, jedoch will man dafür sorgen, daß die heftigen Teile der Bahn in Zickzack zu liegen kommen, um den Reisenden ein unbeschwerliches Gefährt zu ersparen. Die Fahrgäste sollen nur etwa 2 Stunden in Anspruch nehmen, der Preis für die ganze Strecke 100 Pcs. pro Person betragen. Jeder Zug ist auf 40 Fahrgäste berechnet, und man hofft für die Hauptbesitzer einen durchschnittlichen Wert von je zwei vollbesetzten Zügen in einer Stunde (!). Dank der Einrichtung der Linie in acht Abschnitte wird es möglich sein, daß fünf Züge zu gleicher Zeit in der Fahrt begriffen sein können. Die Bergstationen würden folgende sein: Die erste in Graf-Waldau in 2200 Meter mit großartigem Bild über das Thal von Chamouni und die umgebenden Bergspitzen, die zweite an der Aquille bei Goutier in 3800 Meter, wo ein Belvedere einen überblick über die Gletscher und Klüfte von Blouanay bieten soll. Bis hierher wird man die Bergsteigzeit nicht zu fürchten haben. Dann folgt die Gletscherbahn des Mont-Blanc, des Mont-Raubit und der Aquille bis zum Gipfel. Die nächste Station ist der Hof in 4300 Meter, auf der sich die wissenschaftlichen Warten von Jannin und Vallot befinden, die höchsten bewohnten Plätze Europas. Bei günstigem Wetter wird man von hier aus die Sonne hinter den Bergen des Dauphiné untergehen sehen. Weiter wird es sogar eine Strecke bergab gehen, um unter dem Col du Dome hindurchzugehen, wo die Dier des Gletscher-ettes auf 40-50 Meter gelacht wird. Dieser Tunnel wird 70 Meter tief im Gestein liegen. Die Endstation ist auf den Petits Rochers Rouges in Aussicht genommen. Die noch fehlenden 250 Meter bis zur Spitze können dann entweder zu Fuß oder mittels kleiner Drahtseilbahnen zurückgelegt werden. Auf dem Gipfel sollte nach Vollzug der Vorbereitungen ein Baum um ihn mittels von feiner einstrahlender Strahlen zu nehmen, dessen Licht der Erdbeobachtung auf der Petits Rochers Rouges ein Wunder an Ausstrahlung namentlich mit Bezug auf die Anwendung der Elektrizität werden.

**Albumblätter.**

Nichts ist nobelwürdiger als die Majestät; denn sie besteht aus mehreren kostbaren Korngattungen, aus Schmelzen, die sich auszubilden, aus Schmelzen, die sich auszubilden, und der Masse, die nachträglich, ohne nur im mindesten zu wissen, was sie will, Geete.

**Homogramm.**

- • • • • 1. Mineral
- • • • • 2. Regel
- • • • • 3. Gesetz

Die Buchstaben A.A.A.A., B.B., E.E.E., L., N.N., R.R., T.T., U.U.U., Z.Z. sind nach dem Muster obiger Figur darauf zu ordnen, daß möglichst viele Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge entsprechen, die Wörter von der bedeutungsvollsten Bedeutung bilden.

**Zoogryph.**

Was ist's Schöner  
Und trägt ein goldenes Stiefchen.  
Was u. ist's feiner  
Und haßt auf allen Köpfchen.

**Ergänzungsräthsel.**

B . . . . . tz, Ki . . . . . e, Ver . . . . . ung, Sohn . . . . .  
a . . . . . snappe, Fe . . . . . ser, a u . . . . . Hy . . . . . e, Ar . . . . .  
Statt der Punkte sind Buchstaben zu setzen, sodas bekannte Hauptwörter entstehen. Die eingeschlossenen Buchstaben müssen im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

**Tauschräthsel.**

- |                     |   |                     |
|---------------------|---|---------------------|
| 1. Klammerräthsel   | a | sonnendackter Fisch |
| 2. Zehnerer Stoff   | b | Raum                |
| 3. Wandfächer       |   | Wäsche              |
| 4. Einde Land       |   | Paraschiff          |
| 5. Druhtier         |   | Rornname            |
| 6. Getränk          |   | Zählungsmittel      |
| 7. Weibliches Wesen |   | Regelung            |
| 8. Zeit von Stunden |   | Stierpfeil          |
| 9. Kirchenfest      |   | Blumen              |
| 10. Entwurf         |   | Selbst              |
| 11. Maßstab         |   | Raum                |
| 12. Baumart         |   | alte Stadt.         |

Es sind 12 Räthsel zu lösen von der Bedeutung unter a. Von jedem Wort ist durch Umlautsch des Anfangsbuchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden, dessen Bedeutung unter b angegeben ist. Die Anfangsbuchstaben der Räthsel unter b ergeben im Zusammenhang gelesen den Namen eines deutschen Philosophen.

**Bilderräthsel.**



Lösung des Scherensräthsel in voriger Nummer:  
S t e p p o  
B e h r a n k  
B o r t e n a n n  
G e d e r h a m m a n t  
U n t e r r i e d e n

Lösung des Jochenträthsel in voriger Nummer:  
Secheln (Eich, Eichen, Rebe, Vier, Fünf, Sech, etc.)

Lösung des Worträthsel in voriger Nummer:  
Graswurde.

Lösung des Räthsel in voriger Nummer:  
Erklärung - Kühlung.

Lösung des Bilderräthsel in voriger Nummer:  
Im Bild nicht noch sein und im Text nicht sagen.

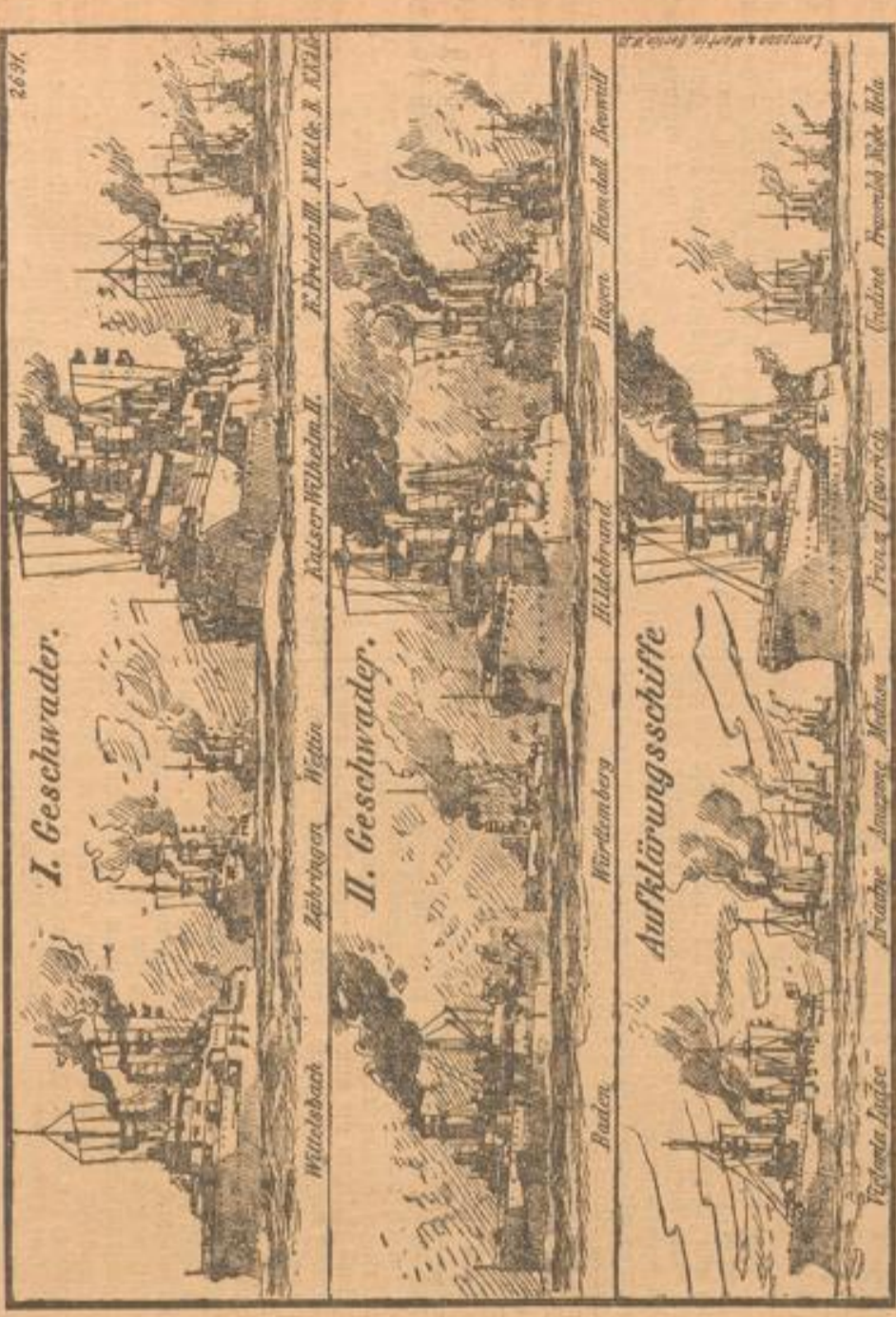
Für die Redaktion verantwortlich Karl W. Pfeil, Mannheim.  
Druck der Dr. P. Gaus'schen Buchdruckerei G. u. L. G. Mannheim.

# Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung Mannheimer Journal



Nr. 30. Mannheim, den 26. Juli 1903.

**Die aktive deutsche Schlachflotte.**



Der Erlaß des Kaisers, nach welchem die bausend in Dienst gehaltenen Schiffe unserer Flotte eine wesentliche Verstärkung gegen früher erfahren, hat allerdings in Marinetreisen großen Anklang gefunden, als eben durch diese neue Organisation die Schlagfertigkeit unserer Flotte gänzlich wesentlich erhöht wird, ohne daß die Kosten hierbei eine nennenswerthe Steigerung erfahren. Im Gegentheil zu früher wird die aktive Schlachflotte, welche sonst nur in ähnlicher Stärke während der Manöver formirt wird, auch den ganzen Winter über in Dienst bleiben und sich wie folgt gestalten.  
Das erste Geschwader (vergl. unsere beifolgende Abbildung) setzt sich zusammen aus den 5 Schiffen der Kaiserklasse: Kaiser Wilhelm II., Kaiser Friedrich III., Kaiser Wilhelm der Große, Barbarossa und Kaiser Karl der Große, ferner aus den 3 bis-



mit dem lauberen Worten und der Buchstabenfülle. Dort  
 steht die Träumlerin im Traumbild! Wieviel haben sie vor  
 ihr gesehen. Sie wollen sprechen, aber nur ein Wort! — Dort!  
 ist alles, was sie betrauernd überbringen können.  
 Der Kranke aber ist's genug. Sie sieht das Leiden in  
 den Augen des Mannes, den sie jetzt lieb hat mit der stillen  
 Flamme, die ihr Herz nicht mehr verbrannt, und sie sieht das  
 schone Mädchen, das der lockenden Flamme entwichen wollte,  
 in allerbeider Glückseligkeit. Sie legt die schmalen Hände auf  
 die Köpfe der beiden und neigt ihre Lippen ihnen entgegen.  
 „Gott sei mit uns!“ — Das Bild vom Mädchen  
 und dem Mädchen flimmert sie nicht mehr traurig, sie flieht dem Ruf  
 der Lippen auf ihrem Munde, und die Arme, die sich in Dant-  
 bartigkeit um ihre Hüften, und ihr Herz, als wäre eines Engels  
 Stimme an ihr Ohr.  
 „Dein Leben ist gesegnet, Mlle Träumlerin, denn Du be-  
 gannst Dein Herz und Dein Selbst um der Liebe willen. Wer  
 das thut, hat nicht umsonst geliebt.“

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.

## Die Spitzensklöpplerin.

Stilge von Julia.  
 Deutsch von Dr. Hans Kiesel (Rom).  
 (Nachdruck verboten.)

Schon eine Stunde hielt die elegante Vittoria vor dem  
 Spitzensklöppel, und drinnen verschwebte Madam Eliza, die  
 Geschicklichste, ihr süßes Köpfchen und ihre überaus ge-  
 schickten Hände. Das hübsche, geübte Gesicht, die hyper-  
 moderne, reiche Kleidung, die mit Geschick der feinen Gesellschaft  
 abgewandten Götter und Nebenbuhlerinnen, alles war vor ihr in  
 den Diensten des Geschickts gestellt und wurde ins Treffen ge-  
 führt, um die Hand zu beguttern.  
 Dazu trat auch die geschmackvolle Ausstattung des kleinen  
 Kammerzimmers, in dem sich ein so schön und so hübsch  
 berechnet überall die hübsigen, weißen Wollen des besten Ge-  
 webes verstreut waren, das von Franzosen geschafften schien.  
 Und wieviel vermochte die Hand, das gute, seine  
 Wunden, sich nicht von der Herrlichkeit zu trennen.  
 „Madame Eliza, es wird spät,“ wiederholte die Begleiterin,  
 eine blonde Schwedin, immer wieder in ihrem letzten Akzent.  
 „Nur noch einen Augenblick. Jener Fräulein, Madame  
 Eliza.“

Sie wollte alles sehen, beschließen, an sich zu erproben, sie  
 schwebte jählich in dieser ästhetischen Schwärze, die ein wenig  
 der ihren, ihrem feinen Bonnet ähnlich war.  
 „Allo mit jener Garmentur ist wirklich nichts zu machen,  
 Madame Eliza! Es will nicht in den Kopf.“  
 „Durchlaucht haben ganz recht; aber glauben Sie mir,  
 es ist absolut unmöglich. Wieder hier, noch anderswo vermag  
 man diesen verabschiedeten Stoff nachzubereiten; der einzige viel-  
 leicht, dessen Kenntnis spurlos verschunden ist.“  
 Zum letzten Male beugten sie sich zusammen über die  
 alte Spitze, die von irgend einer Kränze der jenen Gesells-  
 chaft herabsteigte und den einzigen Fehler hatte, eben nur ein  
 kleines Stück zu sein.

„Aber gibt es denn gar keine gefärbte Arbeiterin, die  
 es versuchen könnte? ... Ich will man einmal, daß mein Braut-  
 kleid mit dieser Spitze verziert wird, wie sie nie eine andere  
 Braut gehabt hat, noch haben wird.“  
 Die Geschicklichste vermochte eine leichte Bewegung der  
 Umgebung nicht zu unterdrücken, und auch Madame Eliza ver-  
 barg ein spöttisches Lächeln nur mit Mühe unter den über-  
 treibenden Versicherungen ihres Beduenerns.  
 „Ich kenne alle tüchtigen Spitzensklöpplerinnen, Durch-  
 laucht, keine kann dies, keine würde es auch nur versuchen.  
 Köstlich ...“  
 „Schickens wert? ... Warum sprechen Sie nicht weiter,  
 Madame Eliza? Sie halten einen Gedanken, nicht wahr? ...  
 Bitte, sagen Sie es schnell.“

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.

## Miegelmaiers Ferienreise.

Von Ferdinand Bruner (Zurich).  
 (Nachdruck verboten.)  
 Mein Freund Miegelmaier ist ein sogenannter potenter Herr.  
 Das heißt, er verachtet keinen Spass, ist noch nie mit der Peitsche  
 in Konflikt gekommen und hat das Herz auf dem rechten Fleck.  
 Das Herz ist sein Glück. „Ich bin ein Gemüthsheiliger“, ver-  
 sichert er bei jeder Gelegenheit, und er ist überaus richtig. Noch  
 eine Jugend ist Miegelmaier nachjuristisch: er ist sehr be-  
 geisterungsfähig. Wenn er irgendwo den etwas nachgehens-  
 würdigen Kopf über sich sieht, so beschließt er, es bei passender Ge-  
 legenheit selbst auszusprechen. Wenn trotzdem nicht Alles ge-  
 schieht, so kommt das davon, daß es eben gar so viel Kopf-  
 arbeit über sich gibt, daß es ganz unmöglich ist, Alles zu kopieren,  
 und wäre es noch so schön.

„Alles Dingens genommen, er die schönste Seite ab. Ist es  
 Winter, so ist seine phantastische eingelegten von Sommerferien-  
 träumen, und am gefeierten Eisen überkommt ihn mit Macht die  
 Peitsche.“  
 „Im nächsten Jahre, das wird etwas werden,“ spricht er,  
 „der Mensch ist ja nicht nur zum Scheitern da. Hat denn der  
 selige Engelmaier umsonst das schöne Wort geschrieben: Wenn  
 Gott will, werde Günstiger, den schickt er in die weite  
 Welt? Denn und überhaupt bisher ging's nicht recht. Es sollte  
 dies und das Zeit und das selbige Geld und auch der Spinnar,  
 ohne den es schon gar nicht geht. Aber nun werden wir den  
 alten Traum ausführen.“  
 Dabei redet er sich und läßt die Hände fest auf dem Tisch  
 fallen. Dann vertritt er sich lange in sein Glück. Als er  
 endlich wieder aus dem Zimmer aufsteht, glänzt er in seinen  
 glanzvollen Augen fast so sehr wie von feiner Lippen. „Nach  
 einem schätzbaren Jahre in Gottes freier Natur. — Ich  
 fürchte, ich werde mit nicht satt trinken können. Denn dann  
 muß ja ein gutes Glas Bier noch zehnmal, was sag' ich, hundert-  
 mal besser schmecken.“

„Drei Tage später hat er eine Landkarte vor sich und mißt  
 mit einem Streifen Papier die Entfernungen nach dem näch-  
 sten 1 : 150 000. Dann rechnet er. Als ich sprechen will,  
 wohnt er mit ab. Eudlich ist er fertig und erzählt mit  
 triumphierendem:  
 „Es ist eigentlich gar nicht weit, nämlich nach dem Afrika.  
 Ich habe eben ausgerechnet. Wenn man schon einmal in Italien  
 ist, hat's nichts weiter auf sich. Zwei Tage steilsteht über das  
 Streifen Meer ... Das Land der Pharaonen muß doch sehr  
 schön sein. Und Cairo halb deutsch! Denn die nur, dieser  
 Tage hat's in Mail gelebt, daß es dort sogar einen deutschen  
 Kegel-Klub gibt, der vom Klee eine Spende getrennt hat!  
 Das war's mit einer solchen Krüppel.“

„Da mußst Du natürlich im Winter hinüber,“ bemerkt ich,  
 „denn im Sommer ist es nicht zum Aushalten wegen der großen  
 Hitze.“  
 „Mein Freund traut sich den Kopf. „Bisshin, das Müß-  
 ich mit auch denken können. Im Winter geht's natürlich nicht,  
 schon wegen den zwei Krüppeln, bei denen ich, wie Du weißt,  
 hängt. Ja, ja, Freiheit und Bedürfnislosigkeit, das ist das

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.

„Ich habe einen Wunsch, Mlle Träumlerin, und schließlich  
 wollen Sie einen Wunschmann, der gewiß auch bei Ihnen  
 etwas gilt? Wie sagt Krilling?  
 Wer  
 Sich Knoll und Knoll, ihm selbst zu leben, nicht  
 Entschließen kann, der lebt andrer Entsch.  
 Auf immer.“  
 Und:  
 Der nothweilige Krilling ist  
 Doch einzig und allein der nothweilige König.  
 Sehen Sie, das habe ich mir gemerkt!  
 Ich war etwas berröthlich. Der fonderbare Physiognomist aber  
 erhob sich langsam, nahm Hut, Stock und Bündel, murmelte  
 ein kurzes, aber nicht unfreundliches „Guten Sie wohl!“ und  
 stapfte gemächlich dem bescheidenen Mädchen zu.



